

Hommage an unsere liebe Jessy

Liebes Team der Franz von Assisi Hundenothilfe,

pünktlich zum Start ins neue Jahr möchte ich Ihnen eine kleine Geschichte erzählen.

Hintergrund: Als ich studierte, durfte ich im Jahr 2009 einige Monate in Barcelona und Mataró arbeiten, um meine Spanischkenntnisse aufzubessern und eine Marktrecherche in spanischen Krankenhäusern der Region Kataloniens durchzuführen.

Meine Gastfamilie hatte u .a. auch ein Haus in einem minikleinen Örtchen an der Costa Brava, in der Nähe von Lloret de Mar und Tossa de Mar. Damals habe ich die einzigartige Landschaft und das unberührte Land an der Costa Brava sehr genossen. Allerdings ist meiner Freundin und mir sofort aufgefallen, dass es in dieser Region viele kranke Tiere (vor allem Katzen) gab, denen es sehr elend ging und die teilweise schwer krank und fast verhungert waren. Wir versuchten, die Katzen zu füttern und ihnen kurzzeitig zu helfen.

Es tat mir in der Seele weh dieses Elend anschauen zu müssen und da fasste ich den Beschluss, wenn es an der Zeit ist, einem armen Tierchen aus dieser Region ein besseres Leben zu schenken.

Und so kam es, dass wir uns nach der Beendigung meines Bachelor-Studiums auf die Suche nach einer Organisation begaben, die Tieren aus Spanien ein neues besseres Leben in Deutschland schenkt.

So sind wir auf die Franz von Assisi Hundenothilfe aufmerksam geworden. Die Kontaktaufnahme mit Ihnen und das Vermittlungsprozedere ging sehr schnell, unkompliziert und freundlich über die Bühne – im Gegensatz zu anderen Tierschutzorganisationen, die wir zuvor schon kontaktiert hatten.

Im Internet suchten wir uns dann Jessy, die damals noch Linda hieß, aus. Wir wollten bewusst einen älteren, kleineren Hund, der schwer zu vermitteln ist. Da wir etwas Gutes tun wollten, sagten wir uns, dass wir den Hund nehmen, der in der spanischen Perrera keine weitere Chance mehr bekommt. Mitte Dezember 2010 haben wir uns für Jessy entschieden und durften sie dann am 18.12.2010 an der Autobahn in Aalen abholen.



Wir haben „Linda“ damals in „Jessy“ umbenannt, da bei uns fast alle Familienmitglieder mit Vor- und Nachnamen mit „J“ beginnen. Jessy sollte ja als volles Familienmitglied integriert werden.

Jessy war zu diesem Zeitpunkt bereits (laut Ihren Schätzungen) neun Jahre alt.

Jessy sah wohl an diesem Tag des 18.12.2010 zum ersten Mal im Leben Schnee. Zunächst hat sie versucht ihn zu fressen und danach davor zu fliehen. Als echte Schwarzwälderin hat sie sich aber im Laufe der Jahre an den Schnee im Schwarzwald gewöhnt und Gefallen daran gefunden.



(18.12.2010)

In den ersten Tagen im Hause „Jäger“ durfte sich Jessy einem ausgiebigen Wellnessprogramm unterziehen und hat sich vier Tage am Stück von den Strapazen und Aufregungen des Transports erholt und fast ausschließlich geschlafen.

Bereits am ersten Abend in der neuen Heimat hat Jessy Bekanntschaft mit unserer damaligen Katze Josy gemacht. Seit diesem Tag sind die beiden täglich zusammen spazieren gegangen. Erst natürlich mit einem gesunden Sicherheitsabstand von ca. 400 Metern, später Seite an Seite. Die beiden waren in der Straße bekannt und jeder Nachbar freute sich, dass Dream-Team zu sehen.

Da Josy eine sehr kleine und ängstliche Katze war (auch sie wurde halbverhungert auf dem Feld gefunden) und von anderen Katzen oft gejagt wurde, hat Jessy die Rolle des Bodyguards übernommen.



(September 2011)

Jessy hat sich in den Jahren danach prächtig entwickelt. Sie hat gelernt Menschen wieder zu vertrauen, sie hat das Fell und die Farbe gewechselt, sie war dankbar und hat Ausflüge an den Titisee, den Kirnbergsee, nach Frankreich zu Freunden oder einfach nur in ins Städtle geliebt. Sie war ein Hund, der sich durch ihre Treue und Dankbarkeit, ihre Lebensfreude und ihre witzige Art Dinge zu erkunden, in all unsere Herzen geschlossen hat.

Im Frühjahr 2011 zog ich mit Jessy in eine Wohnung mit eigenem Garten. Die Vermieter waren ebenfalls Tierliebhaber und hatten sieben Königspudel. Im Frühsommer 2011 bekamen wir dann Besuch von einem netten Pärchen aus dem Nebenort, die im Namen der Franz von Assisi Hundenothilfe nachsahen, wie es der kleinen Jessy geht und wie sie sich eingelebt hat. Solche Kontrollbesuche sind meiner Meinung nach viel wert und sollten weiterhin durchgeführt werden.

Jessy und ich führten eine Frauen-WG. Wir waren viel spazieren und sie hatte im Wohnzimmer ihren eigenen Sessel, auf dem sie den Überblick hatte.

Im Jahr 2014 bin ich vom Schwarzwald aus nach Hamburg gezogen. Meine Eltern erklärten sich umgehend bereit, nun die Hauptverantwortung und Pflege für die kleine dicke Jessy zu übernehmen und sich weiterhin so liebevoll um sie zu kümmern.

Im Herbst 2016 wurden mein Vater und Jessy beim allabendlichen Spaziergang direkt vor unserem Grundstück von einem aggressiven Nachbarshund angegriffen. Zunächst wurde mein Vater umgerissen und angegriffen und als der große Hund vom Menschen abließ, wurde Jessy fast vollständig verbissen. In der Nacht wurde die damals schon 15-Jährige Hündin notoperiert. Mit vielen Schmerzen und nach einigen OPs haben sich mein Vater und Jessy wieder zurück ins Leben gekämpft.

Die damalige Tierärztin mit großem Herzen meinte: „Jessy muss einen unglaublich starken Lebenswillen haben, sonst hätte sie diesen Angriff nicht überlebt.“

Die drei Jahre danach vergingen wie im Flug. Jessy wurde von allen gemocht, weil sie sich durch folgende Charaktereigenschaften auszeichnete:

- Sie schnarchte nachts sehr laut. Ihr Lieblingsplatz war bei meinem Vater im Bett.
- Sie liebte es morgens mit meiner Mutter auf dem Sofa zu liegen und gegrault zu werden.
- Sie redete oft und grunzte dabei wie ein Schweinchen.
- Sie saß bei uns am Tisch (auf dem Boden) und fraß zur selben Zeit, zu der wir gegessen haben.
- Sie hat kleine Ausflüge geliebt.
- Sie war verschmust.
- Sie war niemals krank.
- Sie hatte einen großen Dickkopf, wenn man nicht ihren Lieblingsspazierweg genommen hat. Dann hat es uns sehr viel Überredungskünste gekostet sie zum Weiterlaufen zu animieren.
- Sie war der Star im Büro. Wenn meine Eltern im Urlaub waren, durfte Jessy mit zur Arbeit kommen. Jedes Mal hat sie den Abteilungsleiter angebellt. Aber das hat alle anderen Mitarbeiter stets erfreut. Jessy war ein sehr gern gesehener Gast.
- Sie war voller Witz und Lebensfreude.
- Sie hat die neuen Katzen meiner Eltern „Hexchen“, Bengalkatze und „Chef“ Perserkater, auch aus dem Tierheim, ganz selbstverständlich in ihrem Revier und Zuhause aufgenommen.



(Sommer 2019)

Seit ca 1,5 Jahren haben sich bei Jessy einige Altersbeschwerden gezeigt. Sie hatte Diabetes, daher musste sie viel trinken und alle drei Stunden (auch nachts) Pippi machen, sie sah nicht mehr gut und es haben sich verschiedene Tumore gebildet. Uns war klar, dass wir das Tier erlösen müssen, wenn es Schmerzen hat. Aber Jessy hatte keinerlei Leidenszustände oder Schmerzen gezeigt. Sie brauchte nur mehr Ruhe als gewöhnlich. Jessy aß noch immer gerne Leckerli, sprang aufs hohe Bett, redete wie ein Buch, strotzte vor Lebensfreude und Energie, ließ sich graulen und ging noch gerne spazieren. Drei Tage vor ihrem Tod waren wir bei Sonnenschein und klirrender Kälte über eine Stunde auf dem Feld unterwegs.

Am 01.01.2020, ihrem 19. Geburtstag, war es dann soweit. Nach dem morgendlichen Spaziergang schien es Jessy nicht mehr gut zu gehen. Sie konnte nicht mehr stehen, hatte Krämpfe und musste sich übergeben. Meine Eltern sind zum tierärztlichen Notdienst gefahren. Die liebevolle Tierärztin tippte nach einer umfassenden Untersuchung auf Schlaganfall. Jessy wurde mit Schmerzmitteln und

Medikamenten gegen Schlaganfall an den Tropf gehängt. Allerdings kamen die Krämpfe zurück. Uns war klar, dass wir sie nun weiterziehen lassen müssen... Wir wissen, dass sie wahrgenommen hat, dass ihre drei Hauptbezugspersonen sie in den letzten Minuten noch begleitet haben.

Sie sah sehr friedlich aus und wurde unterm Mirabellenbaum im Garten meiner Eltern begraben. Mit ins Grab hat sie Fotos von uns und ihr Lieblingsleckerli bekommen. Das Grab wird von einer Christrose und einer Kerze geziert.



(Herbst 2019)

Nun sind wir in der Phase der tiefen Trauer. Viel Zuspruch und Anteilnahme kommt von Freunden und der Familie und von allen, die Jessy kennen und lieben lernen durften. Nach der Trauer kommen die Erinnerungen, die bleiben. Denn: ein guter Hund stirbt nie!

An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen herzlich für all Ihr Engagement für die Tiere bedanken – denn die Tiere, die gerettet werden haben es hier in Deutschland so viel besser als in anderen Ländern und können das Leben ihrer Besitzer ungemein bereichern! Vielen Dank dafür! Vielen Dank für neun Jahre mit unserer kleinen dicken Jessy!

Sollten wir uns irgendwann dazu entscheiden nochmals einen Hund aufzunehmen, so wenden wir uns wieder voller Vertrauen an Sie!

Alles Gute für 2020 und die herzlichsten Grüße,

Jannika und die ganze Familie Jäger



(Sommer 2018)